

Aufzage," und zwar von Herrn Dr.Hellmann" "an Herrn Dr.Helbig" ergangen: a) "Herr Dr.Hellmann drängte dabei auf schnelle Antwort", b) "es sollte das sofort greifbare Material geschickt und keine Zeit mit Materialsammeln mehr verloren werden". Auch dafür gibt Herr Jablonowski am 13.5.52 keine Quelle an. Am 29.12. zitiert er dafür dann eine Stelle aus dem Brief Herrn Hellmanns an Herrn Helbig "vom 15.Oktobe 1951". (Während Herr Hellmann seinen Brief an Herrn Treue vom 16.10.51 hier vorwies, hat er weder Herrn Professor Tellenbach noch mir jemals hinzublick in diesen Brief gewährt). Am 2.3. führt Herr Jablonowski genauer als Quelle dafür Herrn Kotowski an, der ihm gesagt habe, es sei auf schnelle Antwort gedrängt worden. Nach Kenntnisnahme der schriftlichen Ausserungen von Herrn Hellmann an Herrn Helbig, von denen wir nur den einen zitierten Satz kennen, bestätigt er, dass "in jedem Falle die Tatsache einer dringlichen Anfrage aus Freiburg hervorgeht." Worauf seine ergänzende Ausführung in seinem ersten Brief vom 13.5.52 beruht: "...es sollte das sofort greifbare Material geschickt und keine Zeit mit Materialsammeln verloren werden," schreibt Herr Jablonowski nicht.

Die Zusammenhänge, aus denen Herrn Jablonowskis sowie Herrn Schraeplers Erklärung gegen mich hervorgegangen sind, und die Herr Jablonowski in seinem ersten Brief vom 13.5.52 geschildert hat, bleiben also die gleichen. Herr Jablonowski schreibt im dritten Absatz seines Briefes vom 29.12.52 nochmals ausdrücklich: "Die Anfrage Dr.Hellmanns bei Dr.Helbig sowie der Meinungsaustausch zwischen Dr.Hellmann und Dr.Treue sind von mir im Zusammenhang mit der Frage erwähnt worden, aus welchem Grunde es zu den Ausserungen von Dr.Schraepler und mir gekommen ist."

(Herr Jablonowski gibt hiermit augenscheinlich an, dass nicht nur der "Meinungsaustausch" Hellmann-Treue, sondern auch die Anfrage Hellmann-Helbig der Grund waren, aus dem es zu den Ausserungen gekommen ist. Maximit in Würzburg hat Herr Treue mir gesagt, er erinnere sich, dass Herr Hellmann ~~am vor~~ dem 8.10. nach Berlin geschrieben habe (s. Anlage 17,6). Dieses ist wohl eine Bestätigung der Angaben von Herrn Treue und wieder - wie seine gesamte erste Darstellung des Vorgangs - von Herrn Jablonowski gegen den Willen von Herrn Hellmann zur Sprache gebracht worden.)

Herr Jablonowski bestreitet, dass die Initiative von ihm ausgegangen ist. Er hat seine "Erklärung auf Anfragen von Kollegen hin gegeben" (Schraepler-Treue und Helbig). Den sachlichen Anlass gibt er schon am 13.5.52 an, den er auch nun nicht bestreitet: "Ich glaubte mit meiner Aussage nicht zurückhalten zu dürfen gegenüber einem Manne, der die antikommunistischen Kräfte der Humboldt-Universität - milde ausgedrückt - im Stich gelassen hat und sich jetzt als Verfolgter des Kommunismus ausgegeben hat." Nach wie vor bleibt deutlich, in welchen Masse die Mitteilung "politisch Verfolgter" für ihn (ebenso wie für den Colloquium-Artikel von Herrn Hess) ^{im Bedeutung} gewesen ist; es bleibt aber auch bestehen, dass er diese Mitteilung von Herrn Schraepler bekommen hat, der sie - abgesehen davon, dass er sie von sich aus und aus Berlin gar nicht hätte geben können - auch in seiner letzten Unterredung mit Herrn Jablonowski nicht abstreitet von Herrn Treue erhalten zu haben. Auch Herr Treue in Godesberg hat diese Mitteilung nicht von sich aus geben können, und da - wie von allen, Anwälter von Herrn Hellmann, zugegeben wird, - ein "Meinungsaustausch" Hellmann-Treue über mich stattgefunden hat, und auch dessen am 13.5.52 von Herrn Jablonowski dargestellter Inhalt von niemandem, außer von Herrn Hellmann, bestritten wird, muss es als bewiesen gelten, dass Herr Hellmann diese Mitteilung, ich habe mich in Freiburg als "politisch Verfolgter" ausgegeben, die allem zu grunde liegt, als mit den Freiburger Verhältnissen von allen als einziger Vertrauter, Herrn Treue gegeben hat. Herr Treue sagte mir in Würzburg, er sei seinerseits - wie auch Herr Jablonowski mitteilte, - über